

Zeitschrift: Zeitschrift für Sozialhilfe : ZESO
Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe SKOS
Band: 119 (2022)
Heft: 2

Rubrik: Türe auf : bei Karin Arnold

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

TÜRE AUF

BEI KARIN ARNOLD



«Ich würde mir wünschen, dass sich niemand schämen muss, wenn er oder sie Sozialhilfe benötigt.» FOTO: ZVG

Sozialdienst: Nidwalden
Anzahl Mitarbeitende: 12
Ausbildung/Funktion: Sozialarbeiterin BSc
Angestellt seit: 1. Mai 2021
Alter: 24 Jahre

Was zeichnet das Sozialamt von Nidwalden aus?

Wir sind ein kleiner Kanton, deshalb ist das Dienstleistungsangebot des Sozialdienstes sehr breit. Jede Mitarbeiterin übernimmt neben der Sozialen Arbeit im Bereich der wirtschaftlichen und persönlichen Sozialhilfe ein oder zwei Nebenaufgaben. Ich bin im Ressort Finanzen und im Fachbereich Pflegekinderwesen.

Erst mussten die Sozialdienste mit der Corona-Krise klarkommen, jetzt stellt sie der Krieg gegen die Ukraine vor neue Herausforderungen. Wie erleben Sie Ihre Arbeit als Sozialarbeiterin in diesen Zeiten?

Die Personen aus dem Asylbereich werden grundsätzlich bei uns vom Amt für Asyl und Flüchtlinge betreut. Je nach Aufenthaltsstatus ist der kantonale Sozialdienst manchmal erst nach zwölf Jahren zuständig. Insofern bekommen wir da wenig zu spüren. Einzelne Anfragen betrafen die Unterbringung von minderjährigen ukrainischen Kindern in einer Pflegefamilie.

Was hat Sie in den vergangenen Monaten besonders beschäftigt?

Wir spüren immer noch die Nachwirkungen der Corona-Krise, aber natürlich nicht mehr so stark wie vor einem Jahr, als ich hier anfing zu arbeiten. Immer wieder werden Termine wegen einer Corona-Erkrankung abgesagt, dann können Klientinnen und Klienten nicht mit den Arbeitsintegrationsmassnahmen starten. Auch diverse Ungewissheiten die Zukunft betreffend sind bei der Klientel nach wie vor zu spüren. Ich habe auch das Gefühl, dass vielen Klientinnen und Klienten das Soziale, der soziale Rückhalt fehlt und dass viele psychisch nicht so gesund sind. Das ist immer noch spürbar.

Was hilft Ihnen, Schwierigkeiten und belastende Ereignisse in den Griff zu bekommen?

Das Team bietet einen ganz starken Rückhalt. Wir haben Interventionen, jede Woche Fallbesprechungen und alle zwei Wochen Teamsitzung, an der grössere Themen angeschnitten werden können. Ich habe auch eine Gotte erhalten. Sie ist schon länger im Sozialdienst und hat natürlich mehr Erfahrungen. Sie ist meine Hauptansprechperson, wenn ich Fragen habe. Das ist sehr hilfreich.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft in Bezug auf Ihre Arbeit auf dem Sozialdienst?

Was mich immer wieder beschäftigt, ist das Thema Stigmatisierung. Im Kanton Nidwalden gibt es vor allem viele kleine, ländliche Gemeinden. Da erlebe ich es immer wieder, dass da eine Hemmschwelle vorhanden ist, wenn es darum geht, Sozialhilfe zu beantragen. Manche haben dann Angst, was der Nachbar vielleicht darüber denken würde. Ich würde mir wünschen, dass sich niemand stigmatisiert fühlt und sich nicht schämen muss, wenn er oder sie Sozialhilfe benötigt. Ausserdem würde ich mir wünschen, dass die Soziale Arbeit und der Sozialdienst bei anderen Fachpersonen, in der Politik sowie in der Gesellschaft mehr Anerkennung erhalten.

Gibt es einen Ansatz oder Leitgedanken oder etwas, das Ihnen sehr positiv für Ihre Arbeit erscheint?

Als Argumentarium gegen aussen oder auch, um sich selbst zu reflektieren, erachte ich den Berufskodex von AvenirSocial als sehr hilfreich. In stressigen Situationen oder bei einer hohen Arbeitsbelastung hilft mir jeweils der Rückhalt des Teams sowie der Gedanke «eis ums ander».



In der Schweiz gibt es Hunderte von Sozialdiensten. Eine Vielzahl an engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeitet hier. Sie unterstützen Kinder, Jugendliche und Erwachsene in unterschiedlichen Lebenslagen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. In dieser Serie berichten sie aus ihrem Berufsalltag, von den schönen und den schwierigen Seiten ihrer Arbeit.

SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

SKOS-Forum/Städteinitiative-Tagung Agenda 2030: Soziale Nachhaltigkeit in der Sozialhilfe

Donnerstag, 22. September 2022, Stadttheater, Olten

Die Menschheit von der Tyrannie der Armut und der Not zu befreien, unseren Planeten zu heilen und zu schützen. Dies ist das Ziel der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Wo steht die Schweiz bei der Umsetzung der Sozialen Sustainable Goals? Was bedeuten sie konkret für die Sozialhilfe? Kann Nachhaltigkeit im Beratungsalltag und in der Methodik berücksichtigt werden? Wie kann sich die Hilfe zur Selbsthilfe nachhaltig entfalten? Fragen zur Reduktion von fortsetzender Prekarität, zur Chancengleichheit in der Bildungslaufbahn und nachhaltiger sozialer und beruflicher Integration werden am Forum 2022 diskutiert.

Anmeldung bis 4. September 2022

Programm und Anmeldungen unter www.skos.ch/veranstaltungen



Fachhochschule Nordwestschweiz
Hochschule für Soziale Arbeit



- **Integration und Partizipation**
- **Beratung und Coaching**
- **Kinder- und Jugendhilfe**
- **Management, Recht und Ethik**
- **Gesundheit**

Alle Weiterbildungsangebote zu diesen und vielen weiteren Themen finden Sie online:



Neue Impulse für Ihren Berufsalltag

Die Weiterbildungen an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW unterstützen Sie dabei, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Sie erhalten neustes Wissen aus der Forschung und verknüpfen dieses mit Ihren Erfahrungen aus dem Berufsalltag. Entdecken Sie unsere Angebote in Olten und Muttenz.

www.fhnw.ch/soziale-arbeit/weiterbildung

MASTER. MASTER. MASTER.

MASTER
IN SOZIALER
ARBEIT

Der kombinierte Master in Sozialer Arbeit der BFH, HSLU und OST bietet Dir mehr Optionen – bei den Programminhalten, bei der Studienorganisation und bei der Zukunftsplanung.

masterinsozialerarbeit.ch



HSLU Hochschule
Luzern



Besuchen Sie
unsere Online-
Infoveranstaltung.



Jetzt weiterbilden.
Sozialwesen

Vielfältige Weiterbildungsprogramme für Fach- und Leitungspersonen aus dem Umfeld der Sozialen Arbeit.

ost.ch/wb-sozialwesen